

# Schmerz kann verschieden sein

Von Misuzu

## Kapitel 6: ich bin bei dir

so, es hat ja nun ziemlich lange gedauert, bis das letzte Kapitel fertig war. Weiß nicht, ob es so wie es geschriebn ist zum rest der Ff passt (also vom Stil) aber egal, ich bin zufrieden damit.

Das hier is jetzt das letzte Kapitel der Ff, hoffe dass es euch gefällt  
als Tipp vielleicht das Lied hier dazu hören:

<http://www.youtube.com/watch?v=v8wyuugKwd4&feature=related>

(nur hören, nicht gucken xD)

Kapitel 6:

Yan kniete sich nieder. Seine Augen füllten sich mit Tränen. Schnell rieb er sich mit dem Handrücken über das Gesicht. Alex durfte ihn nicht so sehen.

*„Yan... Yaan!“*

*Erschrocken fuhr Yan hoch.*

*„Alex?“*

*Er drehte sich zu seinem Freund rum und riss die Augen auf.*

*„ALEX!“*

*Er schlug die Decke zurück. Alex lag mit halb geschlossenen Augen neben ihm. Die Tränen liefen ihm über die Wangen.*

*„Alex?“, flüsterte Yan leise und strich seinem Freund über seine Wange.*

*„Hey, wach auf!“*

*Der Kleine wimmerte leise und rief immer wieder Yans Namen.*

*„Oh man.“*

*Yan beugte sich zu ihm hinunter und schloss ihn in die Arme. Sanft strich er seinem Freund über den Rücken.*

*„Komm schon Alex. Wach auf. Wach auf.“*

*Yan spürte, wie sein Shirt nass wurde. Alex drückte sich gegen den Größeren. Er schien langsam aufzuwachen.*

*„Yan?“*

*Seine Stimme war leise.*

*„Mhm?“*

*Yan strich weiter den Rücken seines Freundes.*

*„Alles okay? Hast du schlecht geräumt?“*

*Der Kleinere nickte und vergrub seinen Kopf weiter in Yans Schulter.*

*„Lass mich nicht los, ja!“*

*Yan nickte und drückte Alex fester an sich. Was der Kleine wohl geträumt hatte? Yan biss sich auf die Lippen. So gerne würde er ihm helfen. Doch gestern Abend und auch jetzt... Er war so machtlos gewesen. Leise liefen Yan die Tränen über die Wangen. Es tat ihm so weh, dass er Alex nicht helfen konnte. immer musste er mit ansehen, wie es seinem Freund schlechter und schlechter ging. Dabei hatte er ihn doch so lieb!*

Yan schüttelte den Kopf. Er wollte nicht daran denken. Die Erinnerungen ließen ihn nur wieder weinen.

Vorsichtig strich er mit seinen Fingern über den kalten Stein. Eine weitere Träne bahnte sich den Weg über seine Wange.

*Das Summen der Klingel weckte Yan. Erschrocken fuhr er in seinem Bett hoch, als er laute Stimmen aus dem Treppenhaus hörte.*

*„Ich will sofort meinen Sohn mitnehmen!“*

*„Ihr Sohn ist nicht hier.“*

*Erschrocken riss Yan die Augen auf. Alex Vater stritt sich mit seiner Mutter.*

*„Und ob er hier ist. Ich will ihn sofort sehen.“*

*„Ich werde sie nicht in mein Haus lassen!“*

*Yan hörte ein dumpfes Geräusch. Dann einen Schrie seiner Mutter und die wütenden Schritte Alex' Vater auf der Treppe. Im nächsten Moment wurde die Tür aufgerissen.*

*„Da ist er ja!“*

*Yan starrte Alex' Vater an. Dann fiel sein Blick auf seinen Freund, der inzwischen wieder aufgewacht war. Geistesabwesend, wand dieser den Blick von seinem Vater ab und durchbohrte die Wand mit seinen Blicken.*

*„Du kommst sofort mit!“*

*„NEIN!“*

*Yan sprang aus dem Bett und stellte sich vor Alex' Vater.*

*„Lassen Sie ihn in Ruhe!“*

*Als nächstes spürte er einen heftigen Schmerz in der Wange und knallte gegen seinen Schreibtisch.*

*„Lass mich los!“*

*Alex schrie seinen Vater an. Halb verschwommen nahm Yan wahr, wie Alex von seinem Vater aus dem Zimmer gezogen wurde.*

*„Es tut mir so leid.“*

Yan strich an dem kalten Stein hinunter. Dann legte er seine Finger auf die nasse Erde. Es hatte angefangen zu regnen. Er konnte nicht mehr unterscheiden, ob es nun seine Tränen oder der Regen war, der auf die verwelkten Stiefmütterchen tropfte.

*„Es tut mir so leid.“*

Seine Stimme versagte bei dem letzten Wort.

*Leise stöhnend stand Yan auf. Sein Arm tat weh. Er ignorierte den Schmerz und lief die Treppen runter.*

*„Yan, wo willst du hin?“*

*Seine Mutter stand immer noch wie versteinert im Flur.*

*„Zu Alex. Ich muss ihm helfen.“*

„Aber...“

Seine Mutter sah ich besorgt an.

„Ich gehe Ma.“

Sie seufzte und griff nach Yans Jacke.

„Zieh wenigstens was an.“

Yan nickte, zog die Jacke über und rannte in Schlafanzug hose nach draußen. Alex wohnte zum Glück nicht besonders weit weg.

Schnell drückte er den Klingelkopf und hämmerte gegen die Tür.

„Aufmachen!“

Sofort wurde sie aufgerissen.

„Wo ist Alex?“

Alex' vater starrte ihn an.

„Nicht hier. Und jetzt verschwinde!“

„Wie nicht hier?“

Verblüfft ließ Yan die Fäuste sinken.

„Er ist abgehaun, als ich gerade die Tür aufgeschlossen hab.“

„Abgehaun?“

Yans Augen starrten inn Leere.

„Ja verdammt und jetzt mach, dass du weg kommst.“

Er schob den Jungen nach draußen und knallte die Tür zu.

Abgehaun. Yan schluckte. Das konnte nur eins bedeuten. Er drehte sich um und rannte in Richtung Meer.

„Mhmmm... mhmmmm when I can't feel you...“

Yan stützte seinen Kopf in die Hände, während er immer wieder leise den Text Alex' Lieblingslied vor sich hinsummte.

„... I'm not alright...“

Dann drehte er sich langsam nach hinten um und griff nach einer kleinen Vase, die er zuvor mit Wasser gefüllt hatte. Kurz zögerte er, ehe er sie auf eine kleine Steinplatte zu seiner Rechten stellte. Kurz warf er noch einen Blick auf seine Hände, ehe er den Strauß Nelken zur Hand nahm, den er mitgebracht hatte. Er stellte ihn in die Vase.

„Ich liebe dich so.“

Der Regen tropfte unaufhörlich auf weiter. Genauso wie damals...

„Aleeex!“

Yan rannte am Strand entlang. Es hatte angefangen zu regnen. Die schweren Tropfen prasselte auf Yan. Er konnte fast nichts sehen. Doch dann entdeckte er eine gestalt im Sand sitzen. Er beschleunigte seine Schritte.

„ALEX!“

Sein Freund rührte sich nicht. Yan ließ sich neben ihn fallen und rüttelte ihn an der Schulter.

„Alex, was ist los! Komm schon“

Sein Freund öffnete kurz die Augen, ehe sie ihm wieder zu fielen. Leise stöhnte er.

„Alex?“

Yans Blick wanderte an dem Jüngeren hinunter.

„Alex... was?“

Er sah das Blut. Es war überall.

„Alex, wieso...?“

„Geh weg Yan.“

*Yan starrte seinen Freund an.*

*„Nein.“*

*Er drückte sich an ihn, rüttelte ihn leicht.*

*„NEIN!“*

*Er konnte doch nicht einfach so...*

*„Alex nein, du darfst das nicht“*

*Yan spürte eine kalte Hand an seiner Wange. Er hob den Kopf und starrte in Alex glasige Augen.*

*„Tut mir leid, Yan. Ich kann nicht mehr“*

*Alex Stimme war leise.*

*„Ich liebe dich.“*

*Die Hand rutschte von seiner Wange und fiel in den nassen Sand. Alex Augen schlossen sich.*

*„Alex?“*

*Yans Mund stand offen.*

*„Alex? Nein!“*

*Er küsste seinen Freund.*

*„Nein!“*

*Mit der Hand fuhr er über die kalte Wange.*

*„Alex nein!“*

*Er versuchte Alex wach zu rüttelt.*

*„NEIN!“*

*Er drückte den kalten Körper an sich.*

*„Nein Alex!... nein... nein!!!“*

*„Nein... nein...“*

*Yan stammelte vor sich hin, während die Tränen unaufhörlich über seine Wangen liefen. Sein Finger glitt erneut über den kalten Stein.. Dann erreichten sie den Schriftzug. Langsam zog er die Buchstaben nach.*

### **Hier ruht Alexander**

*Yans Lippen zitterten.*

*„Ich liebe dich doch auch.“*

*Er fuhr mit dem Finger noch einmal über den Namen seines Freundes.*

*„Ich liebe dich. Wenn du nicht bei mir bist... dann...“*

*Seine Stimme versagte erneut.*

*„Ich bin ur glücklich, wenn ich bei dir bin, Alex.“*

*Seine Hand glitt in seine Jackentasche. Er berührte die kalte Klinge. Vorsichtig setzte er das Messer an.*

*„Gleich bin ich wieder bei dir Alex. Gleich...“*

*Er spürte, wie sich das warme Blut auf seiner Haut ausbreitete. Alex schloss die Augen und lehnte sich an den Grabstein.*

*„Gleich bin ich bei dir.“*